

caritas



Jahresbericht 2022

Kath. Beratungsdienst für Lebens-, Ehe- und Erziehungsfragen in Krefeld

Kath. Beratungsdienst
für Lebens-, Ehe- und
Erziehungsfragen
in Krefeld



Jahresbericht 2022

des Kath. Beratungsdienstes für Lebens-, Ehe- und Erziehungsfragen
in Krefeld

Träger der Einrichtung ist der Verein zur Förderung der Caritasarbeit im Bistum Aachen e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägers	4
Abschied – Neu-Aufstellung – Herausforderungen	6
Arbeitsfelder	7
Prävention	10
Team der Beratungsstelle	12
Beratungsanlässe 2022	14
Beratungsarbeit 2022 im Zahlenüberblick	15
Statistische Daten 2022	16

Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

„die Zeiten ändern sich – und wir mit ihnen“ – so lautet ein mittelalterliches Sprichwort. Was schon damals in der angeblich so stabilen Zeit die Menschen umtrieb, gilt heute in unserer enorm beschleunigten Welt erst recht. Die Lebensformen, die Lebensbedingungen, in denen Kinder und Jugendliche aufwachsen, verändern sich massiv, und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekommen das zu spüren. Sicher geht es im Kern bei allen Beratungsanfragen heute wie damals darum, dass Eltern und/oder Kinder verunsichert sind, Orientierung brauchen, dass Kommunikation nicht funktioniert, dass Verletzungen aufzuarbeiten und Stabilisierungsanker zu entwickeln sind. Das war in den 50er- und 60er-Jahren so, als unsere Beratungsstellen an den Start gingen, und das steht auch heute noch im Zentrum der Aufmerksamkeit der Beraterinnen und Berater. Doch die Vorstellungen einer Familie, in der alle Beteiligten einen guten Entwicklungsraum finden, haben sich geändert und die Art und Weise, wie sich Probleme ausdrücken, sowieso.

Vielleicht die wichtigste Veränderung: Das Modell einer „funktionierenden“ Familie ist nicht mehr festgelegt, die gegenseitigen Erwartungen sind individualisiert, die Rollen und Beiträge zum gelingenden Familienleben müssen ausgehandelt werden. Das schafft Spielräume für

die individuelle Entwicklung, bedarf aber vor allem einer möglichst intensiven Kommunikation. Waren in der Anfangszeit unsere Berater noch mit konkreten Fragen und Problemstellungen konfrontiert (etwa: Unser Kind nässt ein – was tun? Wie gehen wir mit abweichendem Verhalten der Kinder um? Warum kommt das Kind in der Schule nicht mit?), so lassen sich die Probleme (und die Sicht darauf) heute viel stärker als unglücklich verlaufende Dynamiken in den Familien betrachten.



Trägervertreter
Prof. Dr. Andreas Wittrahm

Folglich bestehen die Interventionen der Beraterinnen und Berater mittlerweile zu deutlich geringeren Anteilen in konkreten Hinweisen und Ratschlägen, sondern vielmehr in Unterstützungen für die Eltern (als Partner) wie auch der Kinder, einander anders wahrzunehmen und andere Formen des Miteinander-Umgehens auszuprobieren. Das Ganze

vollzieht sich unter deutlich veränderten Rahmenbedingungen wie veränderten und teils hochkomplexen Familienformen, verändertem Selbstverständnis von Müttern und Vätern, ständiger Begleitung und Kommentierung aller Interaktionen die durch digitale Medien und soziale Netzwerke stattfindet, was die Sache nicht einfacher macht.

Entsprechend haben sich auch die Beratungsstellen verändert. Ein wichtiges Element bleibt das multiprofessionelle Team – Psychologie, soziale Arbeit, Heilpädagogik sind immer vertreten (und hier sei auch die Rolle der Verwaltungsmitarbeiterinnen ausdrücklich wertgeschätzt), aber auch hier gibt es keine eindeutige Rollenteilung mehr nach dem Motto: Die Psychologin diagnostiziert und bestimmt die Ziele, die Pädagogen übernehmen die Einübung. Wohl gibt es Spezialisierungen innerhalb der Teams, aber die Kooperation, das gemeinsame Erkennen der Situation bestimmt das Miteinander. So wie die Kinder und Eltern als Individuen in einem System mit vielen Interdependenzen wahrgenommen werden, so verstehen sich auch die Teams als lebendige Systeme, die miteinander die komplexen Realitäten wahrnehmen und angemessene Impulse setzen können. Denn in der Regel haben nicht einzelne Familienmitglieder ein Problem, sondern alle Beteiligten

miteinander brauchen Orientierung, und nicht die einzelne Spezialistin in der Beratungsstelle gibt die richtigen Ratschläge, sondern das Team begleitet die Familie bei ihren Schritten in eine bestenfalls neue Familienrealität. Wo die Welt immer komplexer und komplizierter wird, bedarf es in erster Linie der Unterstützung, sich in dieser Welt zurechtzufinden und Mut zum Handeln zu gewinnen.

Entsprechend froh sind wir, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin bereit sind, viel Energie in entsprechende Fort- und Weiterbildungen zu investieren sowie sich auf eine intensive Teamarbeit einzulassen – die im Übrigen nicht an der Tür der Beratungsstelle endet. Netzwerk-Arbeit lohnt sich

dann, wenn die Kooperationspartner miteinander abgestimmte Unterstützungsangebote machen und dafür sorgen können, dass die Ratsuchenden am Ende das Angebot finden, das ihnen am besten hilft.

Darum danken wir den Kooperationspartnerinnen und –partnern in den benachbarten Beratungsdiensten, in den Jugendämtern, in allen Bereichen der Jugend- und Familienhilfe. Wir danken den örtlichen Trägern der Jugendhilfe für die verlässliche Bereitstellung der Refinanzierung und mancher Spenderin und manchem Spender, die uns im Stillen oder manchmal auch öffentlich unterstützen und so Initiativen möglich machen, die der normale Etat nicht hergibt.

Kinder und Jugendliche leben mit ihren Eltern in einer häufig unübersichtlichen Welt. Jugendhilfe heute hat nicht (mehr) die Aufgabe, ihnen diese Welt zu erklären, sondern sie an Orte zu begleiten, wo sie diese Welt etwas besser durchschauen können.



Ihr Prof. Dr. Andreas Wittram

Abschied – Neu-Aufstellung – Herausforderungen

Liebe Leserinnen und Leser,

neben vielen alltäglichen und corona-bedingten Herausforderungen, galt es im Jahr 2022 für unsere Beratungsstelle, personelle Veränderungen auszuhalten und zu meistern.

Unsere langjährige Leiterin Maria Bushuven verabschiedete sich in den Ruhestand und hinterließ eine große Lücke und ebensolche Fußstapfen. Mit ihrer großen Fachlichkeit, ihrem Wissen, ihrer positiven Art, ihrer Offenheit, ihrem gelebten Netzwerk- und Vernetzungsdenken und vielem mehr, war sie über Jahrzehnte nicht nur DAS Gesicht, sondern auch das Herz der Beratungsstelle. Denn sowohl für die vielen Klient:innen als auch für uns Mitarbeiter:innen, hatte sie stets ein offenes Ohr, setzte sich immer für die Belange der Menschen in der Beratungsstelle kraftvoll ein und ging mit Vielem vorausschauend, engagiert und hoch-verantwortlich um und voran. Wir möchten ihr gerne auch auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich danken und alles alles Gute wünschen!

Die Leitungsaufgaben hat nun Lukas Hülbusch übernommen, der seit Anfang 2010 in der Beratungsstelle tätig ist. Es wurde und wird aber deutlich, dass das gesamte Team, welches sich nun neu aufstellte, noch mehr in der Verantwortung steht und diese sehr bewusst, gut und gerne annimmt.

Wir sind froh, dass wir Sarah El-Harim gewinnen konnten, die in den Arbeitsfeldern Erziehungs- und Lebensberatung seit Februar unser Team bereichert. Ebenso freut es uns, dass wir mit Sandra Hartenstein eine ehemalige Kollegin wieder-gewinnen konnten, die nun seit Oktober wieder „mit an Bord“ ist. Mit diesen beiden Kolleginnen ist unsere Besetzung nun wieder komplett, so dass wir frohen Mutes und voller Elan die vielfältigen Herausforderungen angehen.



*Leiter der Beratungsstelle
Lukas Hülbusch*

Diese waren im Jahr 2022 natürlich Auswirkungen und „Ansammlungen“ der Pandemie. Das zeigt sich auch dadurch, dass viele Familien nicht nur mit einer Problematik oder einem Problembereich zu uns kamen, sondern dass die Anzahl der Familien mit großem Hilfebedarf und Multi-Problemlagen anstieg. Ebenso verzeichneten wir einen deutlichen

Anstieg von getrennten Eltern, die sich heftiger streiten und nur sehr schwierig ihre gemeinsame Elternrolle leben können. Damit sind nicht nur die Familien gemeint, die sich vor dem Familiengericht auf eine Beratung verständigen, sondern viel mehr auch die, die sich freiwillig oder vom Jugendamt empfohlen an uns wendeten. Da dieser Anstieg auch in anderen Beratungsstellen bemerkt wird, werden wir uns im Jahr 2023 gemeinsam noch stärker mit diesen veränderten Anforderungen (u.a. durch Fort- und Weiterbildungen) beschäftigen.

Erfreulich war und ist, dass unsere Angebote aus den Bereichen Frühe Hilfen („Café Juwel“ – offenes Gruppenangebot für junge Eltern) und Prävention gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen („Bärenstark“ – zur Stärkung von Kindern im Kindergartenalter) im Verlauf des Jahres wieder verlässlich, kontinuierlich und ohne Einschränkungen stattfinden konnten. Bleibt zu hoffen, dass sie auch in Zukunft weitergeführt werden können.

Für das Team des Beratungsdienstes

Lukas Hülbusch
Dipl.-Sozialpädagoge

Vielfalt der Angebote

Der Katholische Beratungsdienst ist eine integrative Beratungsstelle in Trägerschaft des Vereins zur Förderung der Caritasarbeit im Bistum Aachen e. V. und bietet Krefelder Bürgerinnen und Bürger Hilfestellungen in den folgenden Bereichen an:

Erziehungsberatung

- bei Unsicherheiten in der Erziehung
- bei Schwierigkeiten im Zusammenleben innerhalb der Familie
- bei Trennung und Scheidung
- bei Problemen in Kindergarten und Schule
- bei Fragen zum Entwicklungsstand der Kinder
- Hilfe für Kinder mit Entwicklungsproblemen wie Ängsten, Aggressionen, Rückzugstendenzen....
- Hilfe für Jugendliche zur Erarbeitung eigener Ziele und Perspektiven
- Gruppenangebote für Kinder

Ehe-/Partnerschaftsberatung

- bei Konflikten in der Partnerschaft
- bei Problemen in der Kommunikation
- bei dem Wunsch nach Veränderung des Konflikt- und Streitverhaltens

- bei Problemen der Identität innerhalb der Partnerschaft
- bei Trennungs- und Scheidungsproblemen
- bei Schwierigkeiten, zwischen Paar- und Elternebene zu unterscheiden
- bei Partnerschaftsproblemen in Stief- und Patchworkfamilien

Lebensberatung

- bei Lebenskrisen
- bei Schwierigkeiten in der Lebensbewältigung
- bei Krankheit oder Tod naher stehender Menschen
- bei Entscheidungsfindungen
- bei Problemen im Umgang mit eigener Erkrankung
- bei Fragen zur Sinnfindung
- bei Problemen nach der aktiven Berufstätigkeit

Präventionsarbeit

- Betreuung von kath. Familienzentren und Kitas
- themenbezogene Elternnachmittage/-abende
- Beratung für Fachkräfte anderer psycho-sozialer Institutionen
- ErzieherInnensprechstunde
- Präventionsangebote gegen sexuelle Gewalt an Kinder und Jugendliche

Wir führen keine psychotherapeutische Behandlung und auch keine Rechtsberatung durch. Unsere Hilfe ist kostenfrei und erfolgt unabhängig von Nationalität, Weltanschauung und Religionszugehörigkeit. Alle MitarbeiterInnen unterliegen der Schweigepflicht.

Wir verstehen **Beratung als Hilfe zur Selbsthilfe**, die die Ratsuchenden unterstützt, persönliche, familiäre und/oder partnerschaftliche Stärken wahrzunehmen und diese zur Lösung der Probleme zu nutzen.

Sprechstunden für Erziehungsberatung

In den **Sprechstunden für Erziehungsberatung** (Donnerstag von 9.00-11.00 Uhr) bieten wir den Ratsuchenden die Möglichkeit, in einem ersten Infogespräch wichtige Fragen, ohne lange Wartezeit, zeitnah mit einem/einer Berater*in zu klären.

Diese Sprechstunden stehen auch Mitarbeitern anderer psycho-sozialer Einrichtungen offen, um mit uns zu klären, welche Hilfsangebote für ihre Klienten möglich sind.

Sprechstunden in den kath. Familienzentren

Wir wollen für Eltern und Familien dort ansprechbar sein, wo sie sich zum größten Teil aufhalten, deshalb bieten wir in den folgenden kath. Familienzentren offene Sprechstunden und fachliche Teambegleitung an:

- FZ St. Elisabeth von Thüringen
- FZ St. Margareta/St. Mariä Himmelfahrt
- FZ St. Stephan
- FZ St. Liebfrauen
- FZ St. Nobertus/St. Josef
- FZ St. Martin

Präventive Angebote für Eltern/Alleinerziehende und Multiplikatoren

In der Einzelfallarbeit reagieren wir auf Problemstellungen, aber unser Bestreben ist es, Eltern/Alleinerziehende und Multiplikatoren schon frühzeitig in ihrer Erziehungscompetenz zu unterstützen, um schwerwiegende Problementwicklungen vorzubeugen.

Dazu führten wir u.a. durch:

- Fachvorträge rund um die Themen Erziehung und kindliche Entwicklung
- Elternveranstaltung „Ich bin nicht alleine“
- Elterngesprächskreise im Rahmen von Elterncafés/-abende in Kitas und FZ

- Supervision für Erzieher*innen von Kindertagesstätten mit dem Schwerpunkt „Umgang mit schwierigen Erziehungssituationen“
- Erzieher*innen Sprechstunde
- Zeugnissprechstunde am Tag der Zeugnisausgabe in Zusammenarbeit mit den beiden anderen Erziehungsberatungsstellen der Stadt Krefeld
- Fachberatung zu psychologisch-pädagogischen Fragestellungen für Fachkräfte aus dem psycho-sozialen Bereich

Frühe Hilfen - das Projekt Café Juwel

Das Café Juwel (dies steht für Junge werdende Eltern) ist ein präventives, unterstützendes und niederschwelliges Angebot für junge volljährige Mütter/Väter zwischen ca. 18 - 24 Jahren und deren Babys/Kleinkindern.

Das Angebot umfasst drei Bausteine:

- Offener Frühstückstreff
- Zielgerichtete Einzel- und/oder Paarberatung
- Aufsuchende Begleitung (im Einzelfall)

Der Beratungsdienst, führt dieses Angebot gemeinsam mit der Schwangerenberatungsstelle Rat und Hilfe vom SKF Krefeld durch.

In der Regel findet jeden **Donnerstag in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr der offene Frühstückstreff** in den Räumlichkeiten von Rat und Hilfe statt. Fachlich begleitet wird das Angebot von einer Mitarbeiterin des Beratungsdienstes und einer Mitarbeiterin der Schwangerenberatungsstelle, sowie einer Familienhebamme.



Onlineberatung

Unter der Adresse **www.beratung-caritas-ac.de** haben Ratsuchende die Möglichkeit von jedem Ort aus, in völliger Anonymität, die **Online-Beratung zu nutzen**.



Zugang zur Onlineberatung

Bei der Onlineberatung loggt sich der Nutzer mit einem Login Namen und einem Passwort ein und über den Postleitzahlfilter gelangt die Anfrage direkt zu der Beratungsstelle des angegebenen Postleitzahlbezirkes. Die Beratung geschieht über eine sichere Verschlüsselung. Innerhalb von 48 Stunden an Werktagen wird in der Regel die Anfrage von einem Beratungsstellenmitarbeiter beantwortet.

In der Einzelfallarbeit arbeiten wir mit allen Stellen zusammen, die für eine effektive Hilfe relevant sind, wie Kinderärzte, Schulen, Kitas usw. Dies geschieht aber nur mit dem

ausdrücklichen Einverständnis der Ratsuchenden.

Gremien- und Netzwerkarbeit

In den Förderrichtlinien des Landes NRW für Familien- und Erziehungsberatungsstellen wird die Gremien- und Netzwerkarbeit expliziert als wichtiger Bestandteil der Beratungsarbeit angesehen.

Die Mitarbeiter*innen des Beratungsdienstes arbeiten in folgenden Gremien- und Netzwerken innerhalb der Stadt Krefeld mit:

- AG § 78 ambulante erzieherische Hilfe der Stadt Krefeld
- AG § 78 gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen der Stadt Krefeld
- Steuerungsgruppe „Kommunale Präventionskette“ der Stadt Krefeld
- Arbeitsgruppe Beratung der „Kommunalen Präventionskette“ der Stadt Krefeld
- Netzwerk- und Steuerungsgruppe „Frühe Hilfen“ der Stadt Krefeld
- Netzwerk „Kinder psychisch kranker Eltern“
- AK gegen häusliche Gewalt
- PSAG Kinder und Jugendliche
- PSAG Krisenintervention
- AK Kooperation FamFG der Stadt Krefeld

- AG Krefelder Kindergruppen-therapeuten
- AK Hochstrittige Paare
- Arbeitsgemeinschaft kath. Träger (AKT)
- Netzwerk „Café Juwel“
- Leiter*innen Treffen der Krefelder Erziehungsberatungsstellen
- Arbeitstreffen der Krefelder Erziehungsberatungsstellen
- Kooperationstreffen Erziehungsberatung und Selbsthilfe
- Kooperationstreffen Diagnostik im Kinder- Jugendbereich
- Kooperationstreffen mit dem Qualitätszirkel der niedergelassenen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen

Auf Trägerebene nehmen die Mitarbeiter*innen an folgenden Gremien teil:

- Konferenz der Leiter*innen mit dem Trägervertreter
- Konferenz der Leiter*innen mit der Fachberatung
- Erziehungsberater*innentreffen
- AK gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen der kath. Erziehungsberatungsstellen im Bistum Aachen
- AG katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen im Bistum Aachen (AGkE)
- HzE Konferenz katholischer Einrichtungen im Bistum Aachen

Prävention gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen

Im Jahr 2022 konnte – durch die veränderten Corona-Schutzmaßnahmen – die Präventionsarbeit endlich dauerhafter und durchgängiger vor Ort stattfinden. Das Projekt BÄREN- STARK wurde in fünf Kindertagesstätten mit allen Vorschulkindern vollständig durchgeführt. Begonnen wurde jeweils mit einer Teamberatung und einem Elterntreffen vor dem Projektbeginn mit den Kindern. Dabei wurden den Fachkräften und den Eltern die Projekthalte ausführlich dargestellt. Weiterhin wurden die Themen Grenzverletzungen, sexualisierte Gewalt und präventive Möglichkeiten besprochen.

Anschließend fanden – wie geplant – die sechs Gruppen-Treffen mit den Vorschulkindern, zu den Themenschwerpunkten: *Erpressen, Gefühle, Regeln und Grenzen, mein Körper, Geheimnisse, Nein-Sagen, Hilfe holen...*, statt. Da es in den verschiedenen Kitas viele Vorschulkindergärten gab, bildeten wir überwiegend zwei Gruppen pro Kindergarten. Nach Abschluss der Kindergruppen-Treffen gab es eine erneute Teamberatung und ein Elterntreffen, in denen das Projekt reflektiert und die o.g. Themen vertieft wurden. Darüber hinaus wurde das Projekt im Jahr 2022 in zwei Kitas vorbereitet, d. h. die Teamberatung

und die Elterntreffen fanden bereits statt, während das Projekt mit den Kindern in 2023 beginnt.

Man kann also sagen, dass im Jahr 2022 die direkte Arbeit mit den Kindern, Eltern und Erzieherinnen endlich kontinuierlich, nach Plan und verlässlich lief, und nicht durch Corona-Schutzmaßnahmen beeinträchtigt war.



Dipl.-Sozialpädagogin
Karin Vennen

Außerhalb der oben beschriebenen geplanten Projektdurchläufe, meldete sich kurz vor den Sommerferien, eine Kita bzgl. massiv sexuell übergriffiger Kinder. Dort wurde von uns, gemeinsam mit Träger, Fachkräften und Fachberatung, ein Elternabend veranstaltet. Es fanden weitere Beratungstermine mit den Fachkräften und teilweise mit dem Träger statt. Zusätzlich wurden mit

allen Kindern der vier Gruppen zwei Veranstaltungen aus dem Projekt BÄREN- STARK zum Thema *Erpressen, Nein- Sagen und achtsamer Umgang mit meinem Körper* durchgeführt. Aufgrund der Kita-Ferien war es nicht möglich, das Projekt zu diesem Zeitpunkt komplett anzubieten. Die besorgten Eltern, die sich bei uns meldeten, wurden sehr zeitnah und ausführlich bei uns beraten. In enger Kooperation mit der Fachstelle der Stadt Krefeld, fanden mit den Elternteilen der beiden übergriffigen Kinder, Beratungstermine statt. Mit einem Elternteil wurde und wird weitergehende Beratung durchgeführt. Auch wird mit der neuen Kita, in die eines der übergriffigen Kinder wechselte, kooperiert.

Das Thema Erpressen unter Kindern: „wenn du das nicht machst, bin ich nicht mehr dein Freund und ich lade dich auch nicht zu meinem Geburtstag ein...“ wurde von vielen Kitas als großes Problem beschrieben. Dies ermöglicht oft Grenzüberschreitungen da die Kinder dann gegen ihren Willen Dinge machen oder machen lassen. Deshalb wurde in einer Kita, aufgrund aktueller Vorkommnisse, eine Einheit aus dem Projekt BÄREN-STARK zum Thema *Erpressen* durchgeführt und mit den Fachkräften weitere Möglichkeiten

des Umgangs mit diesem Thema erarbeitet.

Des Weiteren wurde in einer Kita ein Elternabend zum Thema kindliche Sexualität durchgeführt. Viele Kitas sind weiterhin mit Krankheitsausfällen, Corona und anderen Erkrankungen beschäftigt und dadurch immer wieder in Notbetreuungssituationen. Infolgedessen wurde das Angebot von Elternabenden zum Thema *kindliche Sexualität und Prävention*, immer wieder verschoben. Hoffentlich wird das im kommenden Jahr wieder häufiger möglich sein.

Darüber hinaus fanden regelmäßige Treffen mit den anderen Präventionskräften und der Polizei Krefeld

statt. Gemeinsam mit der Präventionskraft des Stadtsportbundes, führten wir eine Auftaktveranstaltung zum Thema: Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen für die Vorstände der Krefelder Sportvereine durch. Von den 160 angeschriebenen Vereinen, die eine Kinder- und Jugendabteilung haben, nahmen 10 Vertreter von 7 Vereinen teil. Im Nachgang meldete sich ein Verein bei uns, hier ging es um Intervention. Es fanden viele Gespräche mit der besorgten Trainerin und später auch mit dem Vereinsvorstand statt. Es erfolgte eine Überleitung von uns zum Landessportbund, zur juristischen Beratung und der entsprechenden Präventionskraft.

Unsere Mitarbeiterin nahm an einem Fachtag zum Thema „sexualisierte Gewalt an behinderten Kindern und Jugendlichen“ teil. Weiterhin nahm sie an einer 9-tägigen Fortbildung der Beratungsstelle Zartbitter Münster zum Thema „sexualisierte Gewalt – Beratungsansätze für Betroffene, Angehörige und Fachkräfte“ teil.

Im Jahr 2022 wurde mit viel Einsatz und persönlichem Engagement das Thema Prävention vorangebracht und bearbeitet!

Karin Vennen
Dipl.-Sozialpädagogin



Team der Beratungsstelle

Beratungsfachkräfte



Lukas Hülbusch

Dipl.-Sozialpädagoge/Sozialarbeiter,
Erziehungs- und Familienberater BkE,
Anti-Gewalttrainer,
Rendsburger Elterntrainer

Leiter der Beratungsstelle



Gabriele Pineda

Dipl.-Psychologin,
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin,
Paartherapeutin



Sarah El Harim

M.A. Soziale Arbeit und Pädagogik mit dem Schwerpunkt
psychosoziale Beratung



Sandra Korff

Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin,
Erziehungs- und Familienberaterin BkE,
Rendsburger Elterntrainerin



Sandra Hartenstein

Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin



Kristina Schnock

Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin,
Systemische Familienberaterin,
Rendsburger Elterntrainerin,
ADHS-Elterntrainerin



Karin Vennen

Dipl.-Sozialpädagogin,
Gestalttherapeutin,
Supervisorin,
Organisationsberaterin,
Ansprechpartnerin für den Themenbereich Prävention
gegen sex. Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Verwaltung



Maria Tirbakis

Verwaltungsfachkraft

Hauswirtschaft



Halina Schnura

Hauswirtschaftlerin

Beratungsanlässe 2022

Anlässe zur Anmeldung in der Erziehungsberatung waren u. a.

- Auswirkungen von Trennung/Scheidung auf die Familie
- Konflikte in Patchworkfamilien
- Erziehungsunsicherheiten
- Erziehungsschwierigkeiten
- Auffälligkeiten im kindlichen Sozialverhalten
- Entwicklungsauffälligkeiten von Kindern/Jugendlichen
- Leistungs- und Schulprobleme von Kindern/Jugendlichen
- eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern
- psychische Erkrankungen eines Elternteiles
- emotionale Störungen
- Auswirkungen von häuslicher/partnerschaftlicher Gewalt auf Kinder/Jugendliche
- Kinder/Jugendlichen als Opfer von sexuellen Übergriffen
- Tod eines Elternteiles
- familiäre Konflikte
- Angeordnete Familienberatung im Rahmen von FamFG § 156 Abs. 1.4 (hochstrittige Eltern)



Anlässe zur Anmeldung in der Paarberatung waren u. a.

- Kommunikationsprobleme
- Streit- und Konfliktverhalten
- Außenbeziehungen
- von der Paarbeziehung zur Elternschaft
- Trennungs- und Scheidungsabsichten
- alte Beziehungsmuster durchbrechen
- Partnerschaftskonflikte durch das Rentenalter
- Probleme in der Sexualität
- Gewalt innerhalb der Beziehung - bei häuslicher Gewalt, wo es zum Polizeieinsatz gekommen ist, bekommen Paare, unter gewissen Umständen, eine Auflage von der Staatsanwaltschaft, bei uns Beratung in Anspruch zu nehmen.



Häufigster Anlass, in die Erziehungsberatung zu kommen, war mit **31,54 %** der Fälle die Auswirkung von **Trennung und Scheidung** auf die Familie.

Anlässe zur Anmeldung in der Lebensberatung waren u. a.

- Lebens- und Sinnkrisen
- Schwierigkeiten in der Lebensbewältigung
- Krankheit, Pflege und Tod eines nahe stehenden Menschen
- Probleme im Umgang mit eigener Erkrankung
- Verlassen worden sein
- Probleme am Arbeitsplatz/ bei Arbeitslosigkeit
- Entscheidungsfindung
- Vereinsamung
- Psychische Auffälligkeiten

In der Lebensberatung ist die zunehmende Vereinsamung von Menschen in unserer Gesellschaft deutlich zu spüren.

Wir führen keine Psychotherapie durch, verweisen aber an niedergelassene Therapeut*innen und arbeiten mit der Krisenhilfe des Alexianer Krankenhauses zusammen.



Beratungsarbeit 2022 im Zahlenüberblick

Im Jahr 2022 haben wir in der **Einzelfallarbeit** **396** Fälle bearbeitet, davon waren 197 Neuaufnahmen, 148 übernommene Fälle aus dem Vorjahr und 21 Online-Beratungen. Insgesamt wurden **651** Personen direkt in die Arbeit einbezogen.

Zusätzlich zu der Einzelfallarbeit führten wir **113 präventive Veranstaltungen** durch, an denen gesamt 1046 Menschen teilnahmen.

23,58 % der Familien, die unsere Hilfe in Anspruch genommen haben, gaben an, von **Sozialleistungen** zu leben. Dies widerlegt die Mär, dass die Angebote der Erziehungsberatung nur mittelschichtorientiert seien.

26,54 % der Ratsuchenden in der Erziehungsberatung hatten einen **Migrationshintergrund**, in der Paar- und Lebensberatung waren es **12,17 %**.

38,46 % der Ratsuchenden in der Erziehungsberatung kamen auf Empfehlung von Netzwerkpartnern.

61,54 % der Ratsuchenden in der Erziehungsberatung und **91,30 %** in der Paar- und Lebensberatung kamen aufgrund von **Eigeninitiative**.

78,84 % der Ratsuchenden in der Erziehungsberatung und **56,51 %** in der Paar- und Lebensberatung konnten wir **innerhalb von 4 Wochen** nach ihrer Anmeldung eine kontinuierliche Hilfe anbieten.

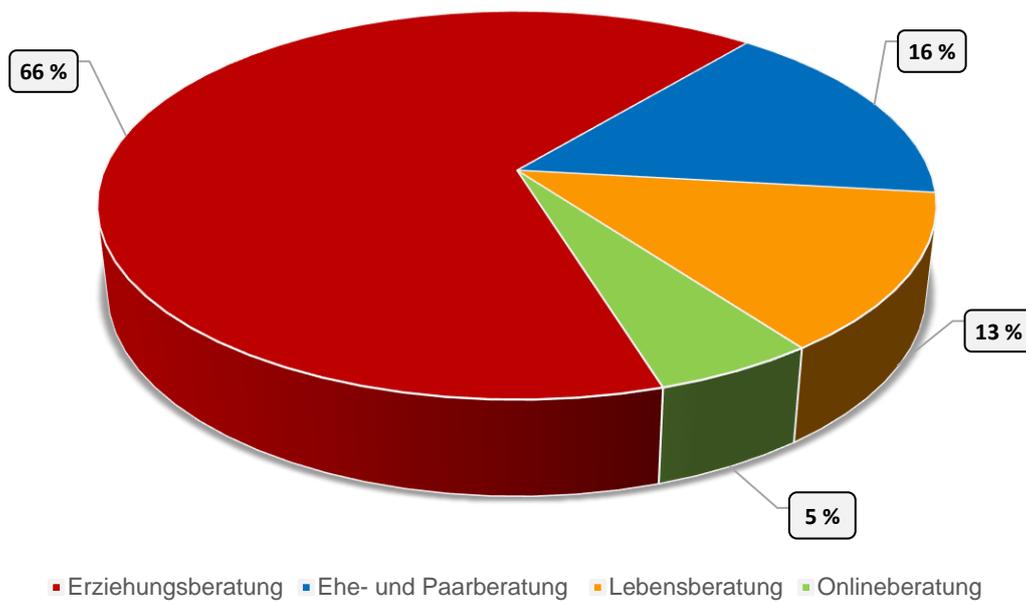
24,62 % der Ratsuchenden in der Erziehungsberatung waren alleinerziehend. **16,92 %** lebten in neuer Partnerschaft und **56,54 %** der Eltern lebten zusammen. **4,61 %** der vorgestellten Kinder lebten außerhalb der Kernfamilie, also im Heim, in Pflegefamilie u. a.

2,56 % der Fälle im Bereich der Paar- und Lebensberatung hatten Kinder unter 21 Jahren.

Im Jahr 2022 fanden im Café Juwel von unserer Seite aus ... Kontakte mit jungen Schwangeren / Müttern / Vätern / Kindern statt

Fallbezogene Statistik 2022

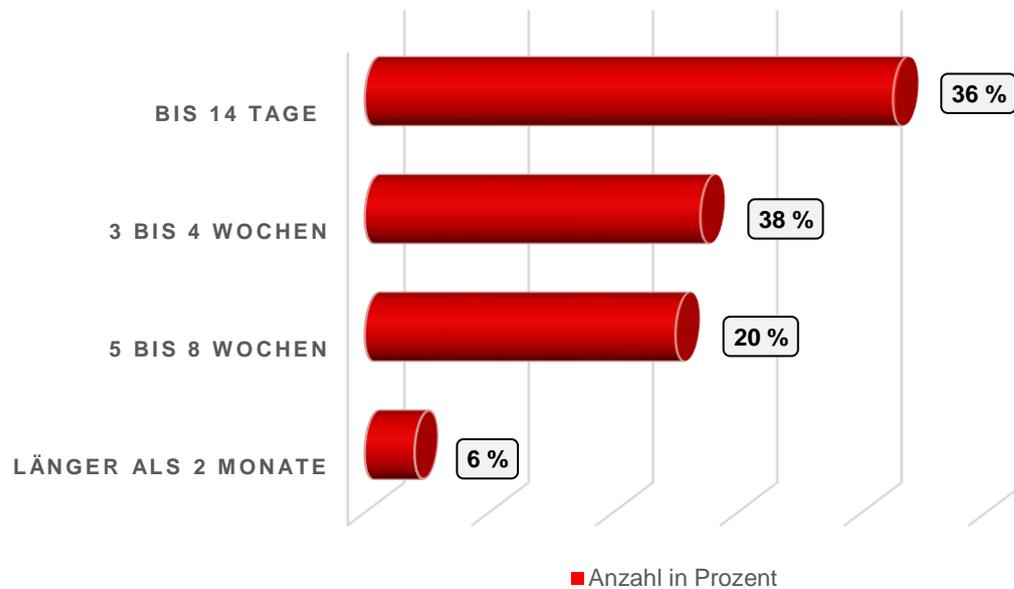
(Anteile der Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung)



	Anzahl	Prozent (%)
■ Erziehungsberatung	260	66 %
■ Ehe- und Paarberatung	63	16 %
■ Lebensberatung	52	13 %
■ Onlineberatung	21	5 %
Gesamt	396	100 %

Wartezeiten bei Neuaufnahmen

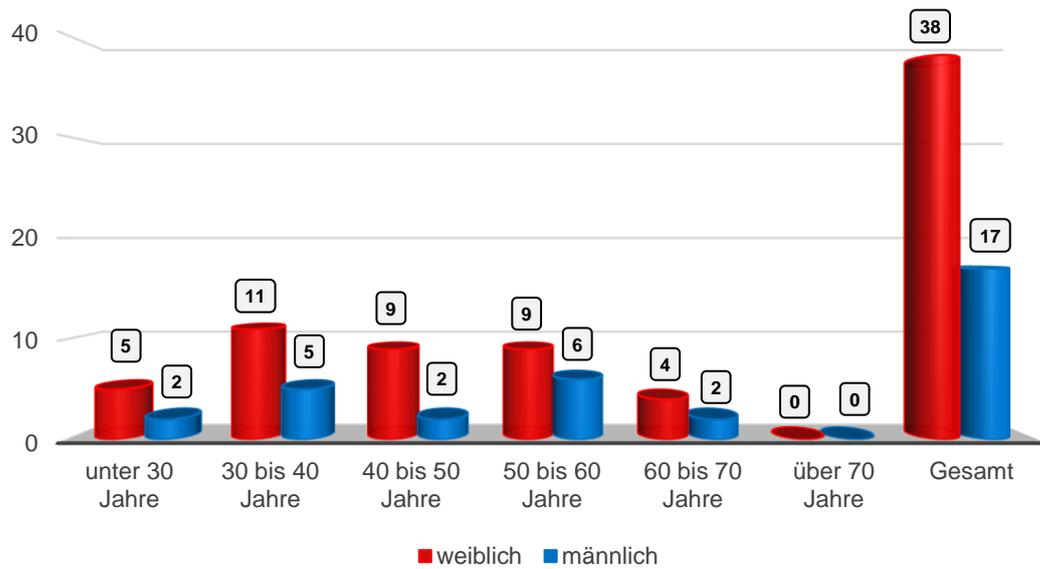
(Anteile der Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung)



	Anzahl	Prozent (%)
bis 14 Tage	85	43 %
3 bis 4 Wochen	54	27 %
5 bis 8 Wochen	50	25 %
länger als 2 Monate	8	4 %
Gesamt	197	100 %

Altersgliederung

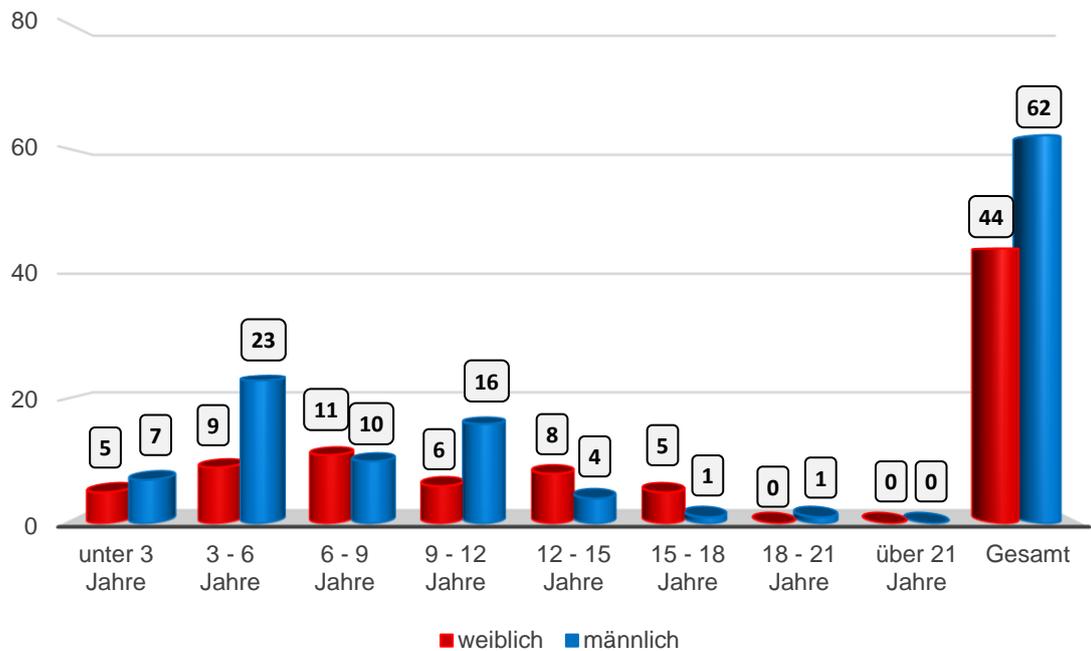
(Ehe- und Lebensberatung - gesamt)



	weiblich	männlich	Gesamt	Prozent (%)
unter 30 Jahre	5	2	7	13 %
30 bis 40 Jahre	11	5	16	29 %
40 bis 50 Jahre	9	2	11	20 %
50 bis 60 Jahre	9	6	15	27 %
60 bis 70 Jahre	4	2	6	11 %
über 70 Jahre	0	0	0	0 %
Gesamt	38	17	55	100 %

Altersgliederung

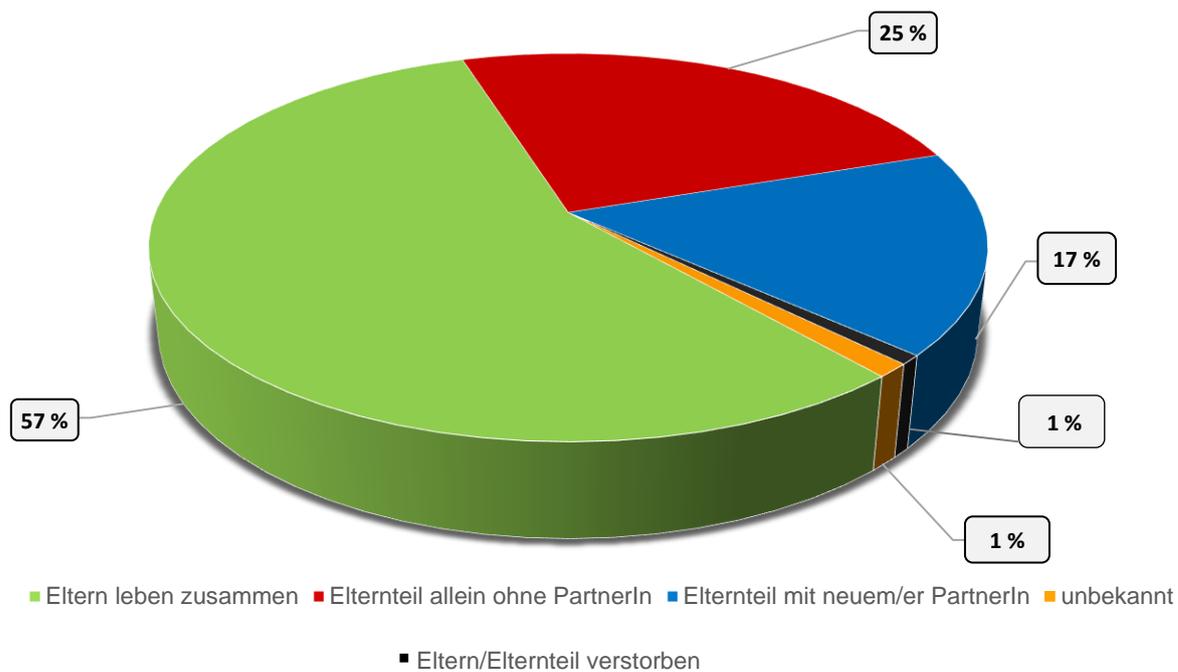
(Erziehungsberatung - gesamt)



	weiblich	männlich	Gesamt	Prozent (%)
unter 3 Jahre	5	7	12	11 %
3 - 6 Jahre	9	23	32	30 %
6 - 9 Jahre	11	10	21	20 %
9 - 12 Jahre	6	16	22	21 %
12 - 15 Jahre	8	4	12	11 %
15 - 18 Jahre	5	1	6	6 %
18 - 21 Jahre	0	1	1	1 %
über 21 Jahre	0	0	0	0 %
Gesamt	44	62	106	100 %

Familiensituation

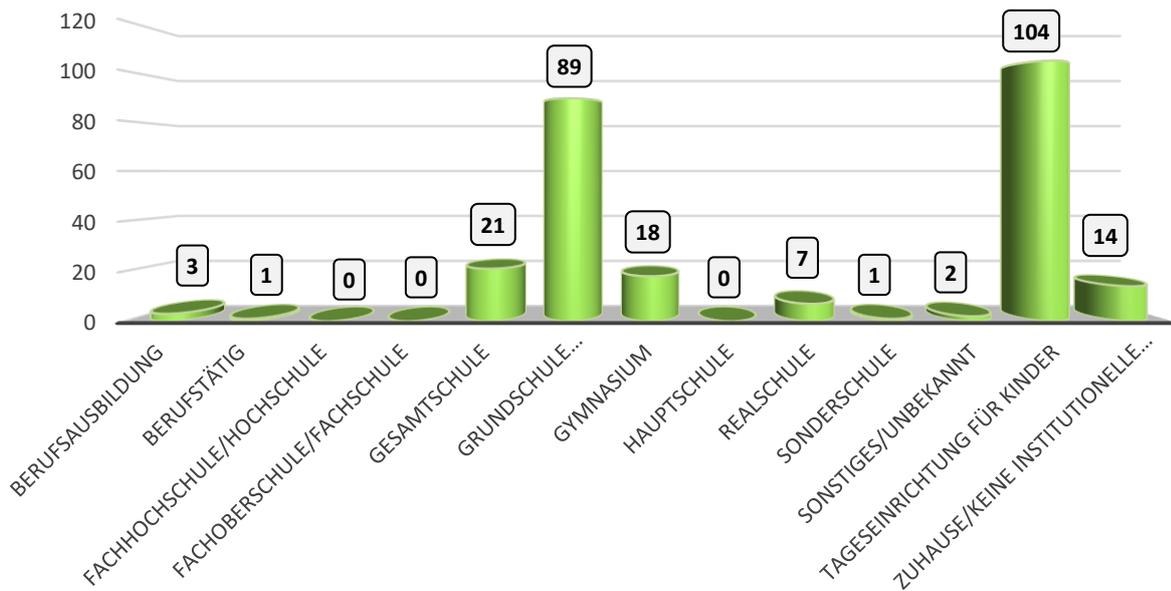
(Erziehungsberatung - gesamt)



	Anzahl	Prozent (%)
■ Eltern leben zusammen	147	57 %
■ Elternteil allein ohne PartnerIn	64	25 %
■ Elternteil mit neuem/er PartnerIn	44	17 %
■ Eltern/Elternteil verstorben	2	1 %
■ unbekannt	3	1 %
Gesamt	260	100 %

Schul- und Ausbildungssituation

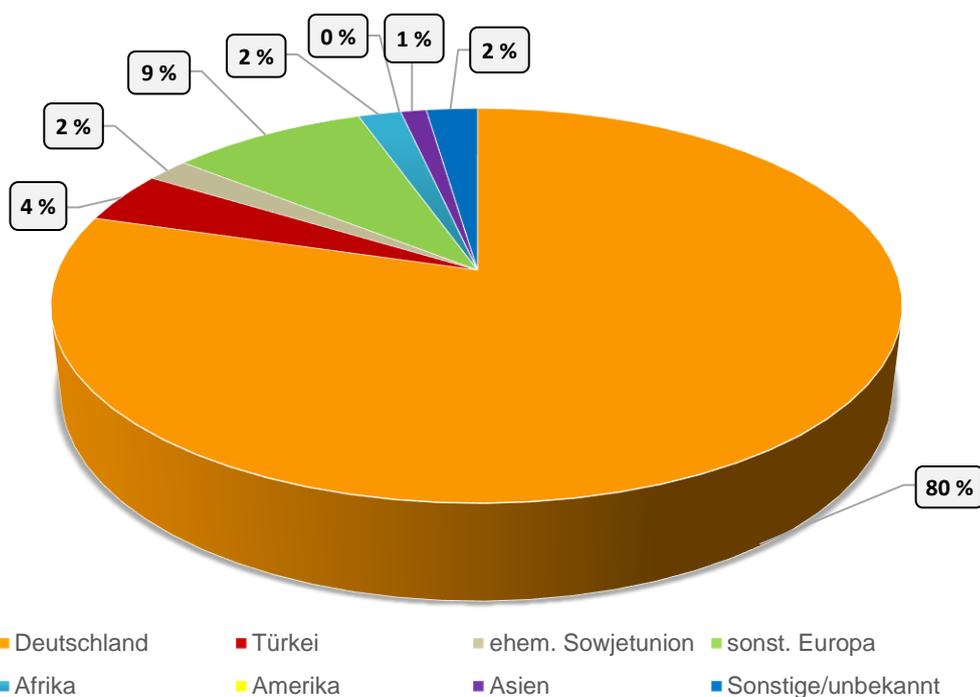
(Erziehungsberatung - gesamt)



	Anzahl	Prozent (%)
Berufsausbildung	3	1 %
berufstätig	1	0 %
Fachhochschule/Hochschule	0	0 %
Fachoberschule/Fachschule	0	0 %
Gesamtschule	21	8 %
Grundschule (Schulkindergarten)	89	34 %
Gymnasium	18	7 %
Hauptschule	0	0 %
Realschule	7	3 %
Sonderschule	1	0 %
sonstiges/Unbekannt	2	1 %
Tageseinrichtung für Kinder	104	40 %
Zuhause/keine institutionelle Betreuung	14	5 %
Gesamt	260	100 %

Herkunftsland der Familien

(Erziehungsberatung - gesamt)



	Anzahl	Prozent (%)
Deutschland	207	80 %
Türkei	11	4 %
ehem. Sowjetunion	5	2 %
sonst. Europa	23	9 %
Afrika	5	2 %
Amerika	0	0 %
Asien	3	1 %
Sonstige/unbekannt	6	2 %
Gesamt	260	100 %



Herausgeber:

Kath. Beratungsdienst für
Lebens-, Ehe- und Erziehungsfragen
Dionysiusplatz 22
47798 Krefeld